



oder

wenn Frauen beim Liebesspiel schreien wie ein notbremsender Zug, muss man sich nicht wundern, wenn auch andere Reisende angelockt werden.

vom

Michael Milde

www.dahingedacht.de

„**Ups!**“ dürfte als Orgasmuslaut bei einer Frau kaum zu hören sein. Beim Niesen, Schneuzen, Pupsen auf *ppp = possibile pianissimo*, wie der Musiker sagt, achtend, also höchste Leisigkeit, geht es beim Liebesspiel mit der großen Pauke, Tuba und quiet-schenden Querflöte zur Sache. Ein Gewittersturm im limbischen System und ein Tornado im Unterleib. Klassisch gilt: **Je lauter, desto besser.**

Stellen wir uns vor zwei Urmenschen denken sich, geiler Body, intelligenter Blick, da wollen die nur eines: Fortpflanzung. Der Mann beschränkt sich auf ein schnelles „**Mmpfft!**“. Es könnte ja der Säbelzantiger in der Nähe sein. Also: Gene platzieren und weiter. Nicht so bei der Frau. Nach dem Einfordern eines Liebesschwurs folgt Stöhnen, rhythmisches Keuchen, unartikulierte Jaulen, heftige tempobestimmende, abgehakte Befehlsrufe und schließlich folgt raubtierhaftes Röhren. Warum? Dummheit?

Orgiastische Schreie bis 50db, die in einer Entfernung von 300 Meter zu hören sind, können kaum als diskret bezeichnet werden. Geht es dabei wirklich um Lust und dass wir Kerle die echten Obermacker sind? Vermutlich sollen wir das glauben. Frauen dirigieren mit Lauten. Da wäre das ultrakurze ‚p!‘, wenn man nach der Fernbedienung fragt, um ‚Sex and the City‘ wegzuschalten. Oder ‚grr!‘, falls sich mal zur unrechten Zeit die Finger unter den Pulli verlaufen. Nicht zu verwechseln mit dem ‚grrr!‘, die dazu aufordern.

Bei der Lautstärke kann kaum von einer heimlichen Liebschaft die Rede sein. Möglicherweise gibt es für das Urweib in der Frau gar keinen heimlichen Koitus. Nur den öffentlichen. Den ultimativen Schrei in zwei Sprachen. An den Mann gerichtet: *Du bist der absolut Geilste*. Zu allen anderen Männern in 300 Metern Entfernung: *Ich bin die absolut Geilste und will jetzt im Genpool fischen*. In Richtung andere Frauen: *Meins!, meins!, meins!*

Der Orgasmus der Frau hat somit deklaratorischen Charakter. Wie früher der Dorfausruf. Ältere Semester werden das noch kennen. Geläut mit der Handglocke. „*Der Bürgermeister gibt bekannt ...*“ Oder: „*Im Namen des Volkes ...*“ Oder wie das bekannte: „*Ja, ich will!*“ Sie, die Orgasmatikerin, könnte noch hinzusetzen: „*Und du willst auch.*“ Denn der potentielle Versorger darf nicht unbekannt bleiben. Vor allem, wenn es der Ranghöhere im Rudel ist. Sex ist keine Privatsache.

Der Schrei hat 2 Funktionen:

1. Grenzdeklaration zwischen „*Bleib mir vom Leib*“ und „*Du bist zwar nicht der Clanchef, aber das Beste, was ich kriegen konnte.*“
2. Gegenüber den anderen potentiellen Schreierinnen: „*Meiner ist der Beste. Steht er mir nicht gut?*“ Damit wären wir bei vergleichbarem Verhalten bei den Schuhen.
3. Vorgetäuscht zur ‚*Ans-Nest-Bindung*‘ des Mannes. Wird anschließend meist mit Anweisungen verbunden. Holz holen, Mammut erlegen, Leoparden-Fußlinge.

Der Auftrag der Frau ist das beste Genmaterial zu besorgen. Der Mann soll sich möglichst weit streuen.

Gesetzlich ist Punkt 1 in den Unterhaltsvorschriften des BGB geregelt. Doch was ist mit Punkt 2? Bei Erfüllung dieses genetischen Auftrags reicht irgendwann die Dreifachschicht *bei die Bosch* nicht mehr aus. Das war früher besser.



Achtung, Achtung! Hier spricht das Urweib.

Achtung! Achtung! Hier spricht das Urweib.

In einem Clan lebten zum Beispiel 10 Frauen und 10 Männer. Offiziell sind natürlich alle Kinder vom Clanchef. Aber wer weiß schon wirklich, wie oft die Frau geschwiegen hat. Übrigens kann ein Mann öfters, wenn es sich um verschiedene Frauen handelt, (sowas steht nicht in der Aufklärungsbroschüre vom Gesundheitsamt); dies gehört zur Grundausstattung des genetischen Auftrags. Jede Frau in unserem Beispiel, bekommt 3-5 Kinder, die Männer kümmern sich um das Mammut --> fertig. Der Clan ist eine große Familie. Diese Lebensform erinnert an die Aufbruchsstimmung in der DDR. VEBs und freie Liebe.

Doch dummerweise ist das Mammut ausgestorben. Das macht die Sache schwieriger. Es müsste einen ‚Genmisch‘-Paragrafen (kurz: Kuckuckseigesetz) geben. Zur Volksgesundheit und gesunder Durchmischung. Damit würde der Unterhalt staatlich geregelt und übernommen.

Um sich vor allzu wilden Auswüchsen (welcher Staat will schon für eheliche Kinder zahlen ;-)) zu schützen, könnte das Verfahren beim Gesundheitsamt antragspflichtig werden. Ein Formblatt für ein Quickie. Ich denke, das passt gut in unsere durchjurifizierte Zeit.

Unangenehmerweise ist die Vaterschaft nachweisbar. Was fehlt ist eine Technik wie ein ‚Gensequenzier‘. Das Material wird verändert, maskiert und damit unkenntlich gemacht. Vielleicht mit Anteilen von Berühmtheiten, wie *Dschingis Khan*. Aber was will man mit einem Kind, welches nicht im Buggy schläft, sondern nur rittlings auf dem Sonnenverdeck sitzen mag, und schließlich am Sandkasten alle Sandburgen zerstört und die Barbies schändet. Dann schon eher was von *Goethe*. Wenn das Muttertagsgedicht über den halben Vormittag geht, hat man gar kein Interesse mehr am wirklichen Vater, zum Kuckuck.

Wer jetzt glaubt, eine Frau will nicht von ‚irgendwoher‘ geschwängert werden, hat noch nichts vom ‚Genshopping‘ gehört. Das Quickie am Wasserloch oder beim Beerensammeln. Heiß, schnell, gierig. Da braucht niemand sich die Zeit nehmen zum „Uga!, Uga!“ sagen. Es geht nur um frisches Material. Nicht um Lie-



Ätsch! Bätsch! statt Uga! Uga!

be, Beziehung, Ehe, Eiteitei. Hier wäre der 50 db-Schrei im Sound eines bremsenden ICEs unangebracht.

Also mal kurz und bündig:

1. Der Schrei des Weibes fördert Bindung.
2. Der Schrei des Weibes fördert weitere erwünschte Zudringlichkeiten.
3. Der Schrei des Weibes ist ein Siegeschrei gegenüber Konkurrentinnen (denn andere gibt es nicht. Frauen in Gruppen/Rudeln synchronisieren ihren Zyklus, um gleichzeitig ‚heiß‘ zu sein).
4. Dabei ist es völlig unerheblich, ob echt oder gespielt.
5. Eine Frau, die einen Mann anschreit, will ihn auf alle Fälle (auch).
6. Eine Gentlewomen hingegen schweigt und genießt.

Oder mit anderen Worten: Wundere dich also nicht lieber Leser, wenn deine Frau in einer lauen Sommernacht ihren Orgasmus am offenen Fenster in die Nacht hinaus-schreit und am nächsten Tag die gierigen Blicke der männlichen Nachbarn genießt. Das heißt: *Tu was*. Das Fell des Säbelzähntigers wäre für den Anfang nicht schlecht. Aber beeile dich. Die Männer der leisen Frauen liegen schon auf der Lauer.

Und Vorsicht liebe Frauen, Vögelstimmen sind leicht zu orten und zu identifizieren. Kluge Männer machen deshalb immer nur „**Mmpff!**“

Euer

Michael Milde

Bildnachweis:

Titelbild - © Silvio Tamberi - Fotolia.com

Frau mit Flüstertüte - © auremar - Fotolia.com

Frau mit Zunge -© yehaaa - Fotolia.com

© Michael Milde - dahingedacht.de 2013

Nur unveränderte und kostenlose Weitergabe gestattet

